8.

Vom alten Weidenbaum.

Eine Geschichte für solche, die keine Rechenmeister sind.

Es war einmal ein junger Bursch, der sollte ein Rechenmeister und Mathematikus werden, denn sein Vater war auch ein Rechenmeister und Mathematikus. Die Zahlen wollten ihm aber durchaus nicht in den Kopf, und wenn er sich bemühte, eine zweite Zahl recht fest zu merken, so schlüpfte die erste schon wieder davon, und er wußte nicht, wo sie hin war. Da ward sein Vater zornig, schalt ihn einen faulen, nichtsnutzigen Jungen, und alle andern Leute nannten ihn endlich auch so. Zuletzt ward's dem Vater zu arg, er hieß ihn sich fortscheren in die weite Welt und selber zusehen, womit er sein Brot verdiene.

Betrübt ging er hinaus aufs Feld und wußte nicht, was tun und was anfangen. Es war noch ganz früh im Jahre, und der Schnee noch nicht lange geschwunden, just so um Ostern. Er kam auf den grünen Anger. Dort sah er einen alten, alten Weidenbaum, der war der Länge nach in drei Stücke zerrissen und inwendig ganz hohl. Doch grünten

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201906180944-0